

NIN

für Shakuhachi solo – Verlag Neue Musik. – UA Hamburg 2018; 10'

Das japanische Wort 忍 [NIN] bedeutet „Geduld“. Auf Anregung eines Bildes aus der Serie „Malerei der Langsamkeit“ von Shan Fan entstanden (→), stellt das Solostück den Versuch dar, die japanische Shakuhachi-Tradition mit westlichem Denken zu verbinden und sollte im Sinne eines Exerzitiums gespielt werden. Erst durch die intensive Gestaltung einzelner Töne und ihrer Verbindung mit den anderen Tönen beginnt die Musik zu leben. Die westliche Notation ist – so-



weit möglich – an die traditionelle Shakuhachi-Spielweise angepasst. Die Länge der Töne ist nicht metrisiert. Grundlage der Musik ist die Tiefe und Länge des menschlichen Atems. Es gibt längere und kürzere Atemzüge, wobei die jeweilige Dauer durch unterschiedliche Länge waagerechter Klammern über den Noten angedeutet ist. Gelegentlich kommt es zu melo-



dischen Phrasen, die nach westlichem Verständnis, d.h. als Linien zu spielen sind. An diesen Stellen tritt die intensive Ausgestaltung des Einzeltones etwas zurück. Hilfreiche Antworten in spieltechnischen Fragen gab der Shakuhachispieler Dieter Weische, der am 2. September 2018 die Uraufführung im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe spielte.

Kalligrafie „Nin“: Fumiko Nakamura